

Breslauer Kreis-Blatt.

Fünfter Jahrgang.

Sonnabend, **No. 47.** den 24. November 1838.

Bekanntmachungen.

Die Königliche Regierung hat in einem speciellen Falle entschieden, daß es allerdings ein Vorrecht der wirklichen Dorfkretschams vor andern Schankstätten sei, an den zweiten Feiertagen der drei hohen Feste, Ostern, Pfingsten und Weihnachten, zum Erndtefest, Kirmeß, Fastnacht und bei Hochzeiten, Tanzmusik zu veranstalten, insofern die Ortspolizeibehörde ihre Zustimmung ertheilt hat, die auch nur aus erheblichen Gründen verweigert werden soll. Den Ortspolizeibehörden und Schankwirthen wird dieß zur Nachachtung bekannt gemacht.

Breslau den 19. November 1838. Der Königliche Landrath
(gez.) Graf v. Königsdorff.

Nachdem des Königs Majestät mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 11. Juli c. (Gesetzsammlung pag. 379) bestimmt haben, daß die den Gemeinden obliegenden Fuhren und Dienste zur Unterhaltung der Chausseen, zugleich aber die dem Landfuhrwesen in Schlesien bei Entrichtung des Chausseegeldes zugestandenen Begünstigungen vom 1. Januar 1839 ab, wegfallen und auch in Schlesien die Chausseegeldre ohne Ausnahme nach dem Chausseegeld-Tarif vom 28. April 1828 vom gedachten Zeitpunkte ab, erhoben werden sollen, so wird solches den Kreis-Einsassen hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß hiernach die seitherigen Chaussee-Zoll-Ermäßigungs-Atteste gänzlich cessiren.

Breslau den 15. November 1838. Königl. Landrath
Graf v. Königsdorff.

Diejenigen Ortsgerichte welche noch Klassensteuer-Abmeldungen hinter sich haben, haben solche sofort hierher einzureichen.

Breslau den 22. November 1838.

Königl. Landräthl. Amt.

Bei der in diesem Jahre am 29. September stattgefundenen Stutenschau sind von der dazu erwählten Commission 12 Prämien à 5 Rthl. vertheilt worden und haben solche erhalten:

1) der Erb-, Gerichts- und Polizei-Scholz Bleier zu Domslau.
2) der Gerichts-Scholz Bleier zu Wirrwitz.
3) der Erb-, Gerichts- und Polizei-Scholz Gimmler zu Tschauchelwitz.

4) der Bauer und Gerichtsmann Gorille zu Leopoldowitz.
5) der Bauer Kador zu Groß=Sägewitz.
6) der Bauer König zu Domslau.
7) der Erb=, Gerichts= und Polizei=Scholz Meier zu Thauer.
8) der Erb=, Gerichts= und Polizei=Scholz Scholz zu Malsen.
9) der Bauer Soboth zu Mellowitz.
10) der Gerichts=Scholz Staroste zu Pol. Knignitz.
11) der Bauer Weigelt zu Wiltschau und
12) der Königl.=Pol.=Distr.=Com. Witkke zu Bischwitz am Berge.

was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Breslau den 20. November 1838.

Königl. Landräthl. Amt.

Die Haussteuer=Anlagen pro 1839 von den Dörfern:

Albrechtsdorf.	Huben.	Gr. Mochbern.	Sambowitz.
Altscheitnig.	Janowitz.	Gr. Nädlitz.	Schüllermühle.
Barottwitz.	Kleinburg.	Kl. Nädlitz.	Schönborn.
Bogenau.	Klettendorf.	Neudorf Com.	Schweinern.
Cattern v. Seydl.	Koberwitz.	Pol. Neudorf.	Schwoitsch.
Cattern v. Oh.	Kottwitz.	Neukirch.	Silmenau.
Domslau.	Krietern.	Niederhof.	Gr. Sürding.
Eckersdorf.	Krolkwitz.	Oderwitz.	Stabelwitz.
Pol. Gandau.	Lamsfeld.	Ottwitz.	Kl. Tinz.
Goldschmieden.	Lilienthal.	Pol. Peterwitz.	Kl. Tschansch.
Gräbschen.	Malkwitz.	Pilsnitz.	Tschechnitz.
Grunau.	Malsen.	Pirscham.	Tschirne.
Hermannsdorf Com.	Mariencranst.	Pöpelwitz.	Wessig und
Hermannsdorf Str.	Gr. Masselwitz.	Prisselwitz.	Wiltschau.
Herrnprotsch.	Meleschwitz.	Rothsürben.	

sind bei deren Revision unrichtig und unvollständig befunden worden, und müssen vor deren Einsendung an Eine Königliche hohe Regierung berichtiget und vervollständigt werden. Zu diesem Zweck haben sich die Herrn Gerichtsschreiber der genannten Dörfer in den Tagen vom 27. bis 30. dieses Monats in unterzeichnetem Amte einzufinden und die weitere Anweisung zu gewärtigen. Im Falle des Ausbleibens des einen oder des andern würden durch die zur Erreichung des gedachten Zwecks abzusendenden expressen Boten, für die betreffenden Ortsbehörden Kosten entstehen.

Breslau den 22. November 1838. Königl. Kreis=Steuer=Amt.

Christian der IV. König von Dänemark und Christina Munk.

(Fortsetzung.)

Das nicht, mein König! sagte Christina ich fühle nur, daß wenn ich ja einem Manne angehören soll, ich zu ihm muß aufwärts schauen können, nicht ihn unter mir erblicken, und nimmer vermöchte ich dies zu einem Jüngling, der gleich dem frisch gekälterten Traubensaft noch im Brausen ist, und vielen Gährungsstoff auswerfen muß, ehe er als reiner Wein das Herz zu erfreuen vermag. Nicht die Thorheiten meines Gatten will ich beweinen, — er soll die meinen zu verhüten wissen, indem er meine unerfahrne Jugend zu leiten versteht, und meinen schüchtern auf glatter Bahn wandelnden Fuß vor dem Straucheln bewahrt. Denn wie die Frucht, die in Sturm und Regen und Sonnenschein reifte, erst die Süssigkeit, die ihr Gott beschieden, erlangte, wenn sie reif war, während sie früher herb und sauer war, und nur dem verdorbenen Geschmack mundet, so könnte mich auch nur ein Mann beglücken, der siegreich über

seine Leidenschaften Herr geworden ist, und der, unabhängig von dem schnellen Wechsel äußerer Eindrücke, bestimmt weiß, was er will und muß, und was auch ich an seiner Seite soll.

Erstaunt sah sie Christian lange unverwandten Blickes an. Im Feuer der Rede hatten sich ihre Wangen mehr gefärbt. Vom lebhaften Gefühle dessen, was sie sprach durchdrungen, war jede kleine Verlegenheit, jede störende Furcht in ihr gewichen, und die vollste Unbefangenheit, die sie wieder erlangt hatte, verlieh ihr noch einen Zauber mehr, um das aufgeregte Gemüth des Königs für sich zu bestechen.

Ihr sprecht weiser als eure Jahre es erwarten lassen, sagte der König etwas betroffen, indem zu seinem eignen Befremden das herablassende Du nicht mehr über seine Lippen wollte. Woher hattet ihr auf eurer kurzen Lebensbahn Gelegenheit zu so ernsten Prüfungen, zu einer so ruhigen, sonst nur dem gesetzten Alter eigenen Ansicht?

Die Erfahrung, mein König und Herr, versetzte Christina. Nicht im Schooße des Glücks würde sie mir das Leben in seiner eigentlichen Gestalt gezeigt, nicht in der Fülle des Ueberflusses die Wahrheiten aufgedrungen haben, die ich in unbeachteter Stille wie köstliche Perlen mir sammelte, um damit, wo möglich, meine dunkle Zukunft zu schmücken. Früh gewöhnt, den sorgenden Blick auf alle Lebensverhältnisse um mich her zu richten, um zu erforschen, ob nicht aus irgend einem eine Hoffnung für die Meinigen und mich hervorgehen könne, hat keine Täuschung mich je in süßen Wahn gewiegt, sondern klar und oft schroff ist mir die Wirklichkeit erschienen, und aus den Schicksalen Anderer, die offen vor mir da lagen, habe ich erkannt, was ich bedarf, und was ich erstreben und vermeiden muß, um auf meine Weise glücklich zu sein.

Geht jetzt, sprach der König, der sich immer wärmer fühlte, ich werde an euch denken, und schon morgen, wo ich euch wieder zu sehen wünsche, hoffe ich euch zu beweisen, daß die Sorge für euer Wohl mich beschäftiget hat.

Christina neigte sich in schweigendem Gehorsam vor ihrem königlichen Gebieter; doch als sie noch einmal ihren gesenkten Blick zu ihm aufhob, und in seinen Augen das unverkennbarste Wohlwollen, ja eine Zärtlichkeit erblickte, deren Glut wie ein elektrischer Funken durch ihr Inneres zuckte, da vermochte sie nicht so kalt und stumm von ihm zu scheiden, wie es die Ehrfurcht gebot. Sie faßte die schöne, männliche Hand, welche den Zepter führte, und welche Gnadenbezeugungen mancher Art austheilte, aber auch streng die Gerechtigkeit verwaltete, drückte sie mit Inbrunst an ihre warmen Lippen, und verließ dann schnell, wie eine Rose glühend, das Gemach, worin der König mit hochklopfendem Herzen zurück blieb.

In der ersten Viertelstunde befand derselbe sich in einer Art von Betäubung, und er hatte alle Kraft des Willens nöthig, um sich wieder zu fassen und zu sammeln; denn der nicht mehr wie ein Jüngling schwärmende Mann, der Held, der das Schicksal von Millionen lenkende Monarch, durfte sich von den Reitzen eines unbedeutenden Mädchens nicht aus der Fassung bringen lassen. — — Er suchte sich durch Geschäfte zu zerstreuen und seine Gedanken von dem Mädchen abzulenken. — Doch umsonst, sein Inneres war ganz von ihr erfüllt, auch selbst wenn er die Augen schloß, und eine gewaltige Sehnsucht bemächtigte sich seiner nach ihrer Wiederkehr. —

Niemand ahnete die tiefe Wunde, die des Königs Herz empfangen, denn man hielt es gegen die Eindrücke aller weiblichen Liebenswürdigkeit verschlossen. Auch hatte keiner die ihr angeborne Anmuth bemerkt. — Denn die Schönheit gleicht dem Diamant, der im Staube liegend, nur des Kenners Blick auf sich zieht, und erst dann durch seinen Glanz die Menge blendet, wenn er in reicher Fassung strahlt.

Niemand folgerte daher aus den nähern Umständen, die sie betrafen, die wahre Ursache dieser Theilnahme, denn man war es gewohnt, daß er immer erst sorgsame Erkundigungen einzog, ehe er Gnadenbezeugungen und Wohlthaten erzeugte. Daher beantwortete man seine Fragen nach Christinens Verhältniß der Wahrheit gemäß und zu ihrem Vortheil.

Mit Vergnügen vernahm der König, der an den Frauen Demuth, Fleiß und häuslichen Sinn am höchsten schätzte, so wie sie dieses verdienen, daß Christina die Seele ihrer Familie sei, und durch ihre unermüdete Ausdauer in Fleiß und Geduld sie bisher immer ermuthigt, und durch ihr Beispiel gestärkt und getröstet habe.

Auch forschte er leise, ob man keinen Bewerber wisse, der vielleicht geneigt sei, ihre Hand, mit einer guten Aussteuer verbunden, zu empfangen und es that seinem Herzen wohl, zu vernehmen, daß man von dieser Seite allein das Mädchen tadeln und des Eigensinns beschuldigen müsse, indem ihr strenges Betragen jede auch noch so redlich gemeinte Annäherung der jungen Männer bisher zurückgewiesen habe, da doch die Klugheit erfordert hätte, sobald als möglich auf eine anständige Versorgung zu denken.

Daß der Schlaf des Königs Auge in der darauf folgenden Nacht nicht lindernd schloß, daß einer der wichtigsten Entschlüsse seines Lebens nicht ohne harten Kampf mit den Hindernissen, die ihn zurückschreckend, sich in den Weg stellten, und nicht ohne die reiflichste Ueberlegung in ihm befestigte, ist wohl ausgemacht: wenn auch die Geschichte nichts davon sagt.

Noch ehe der Tag grauete, weckte er seine Umgebung und suchte die seinem Charakter eigene Ungeduld durch eine Menge von Geschäften zu beschwichtigen. Aber vergebens. Nichts wollte ihm gelingen, er dachte immer an die Stunde, wo Christina wieder vor ihm erscheinen würde; ja, er sandte endlich, weil ihm dieselbe zu lange währte, einen Boten zu ihr, mit dem Befehle, sogleich zu erscheinen.

Reitzender noch als gestern erschien sie ihm bei ihrem Eintritt, denn jede Spur von Beklommenheit und Angst war jetzt aus ihren Zügen verschwunden, und mit bescheidenem Zutrauen trat sie vor den König, der, ihrem richtigen Gefühle nach, kein Fremder mehr war, sondern aus einem mächtigen Beherrscher eines Reichs, in dessen Händen die Entscheidung ihres Schicksals lag, sich in einen Freund verwandelt hatte, von dem sie ihr Glück erwarten durfte.

(Beschluß folgt.)

Anzeigen.

Unglücksfall.

Am 12. d. M. wurden an einem Tagearbeiter der sich in Lanisch gehangen hatte, Wiederbelebungs-Versuche erfolglos angewandt.

Diebstähle.

Dem Dreschgärtner Rebel in Dürrjentsch, wurde in der Nacht vom 21. zum 22. d. M. eine Nutz-Kuh gestohlen, dieselbe ist weiß und rothgefleckt vom Maul bis in die Mitte des Kopfes weiß, um die Hörner und im Genick roth, der Rücken weiß, an den Seiten meist roth mit weißen Flecken, um die Fesseln roth und weiß gestreift, gewöhnlich geformte Hörner, vollständiges Gebiß, etwa 10 bis 12 Jahr alt, großer Statur.

In Reppline wurden dem Bauer Jeltsch in der Nacht vom 14. zum 15. d. M. 8 Schaafe aus dem Stalle gestohlen.

In der Nach vom 4. zum 5. d. M. sind mittelst Einbruchs in das zum Forsthause Mehltheuer Strehlner Kreises gehörige Backhaus, die nachstehend verzeichneten, dem Königl. Waldwärter Förster daselbst gehörigen Gelder und Sachen gestohlen worden, als: 2 Stück Preuß. Friedrichsd'or; 2 Stück Doppelfriedrichsd'or; 43 rthl. in ⅟₁ und 12 rthl. in ⅓ Stücken; 10 Stück Leinewand-Hemden noch wenig getragen; 6 Paar wollene und 6 Paar baumwollene Strümpfe; 4 Stück baumwollene rothbunte Schnupftücher und 2 Stück rothkarrirte Kopfkissenüberzüge; eine ganz gute Doppelflinte, deren Läufe von Drath geschmiedet und mit dem Namen Gerard bezeichnet sind, welchen man jedoch nur wenn der Schaft abgenommen ist, lesen kann, auch ist neben dem Namen mit einem Messer etwas gekratz, die Garnitur ist von Eisen englischgrau, der Ladestock von Eichenholz, oben mit einem gelbmessingenen Knopf unten ein Doppelkrätzer zum anschrauben, der Schaft ist von Nußbaumholz, unten am Kolben ist ein Hirschkopf liegend ausgeschnitten, auf der Backenseite ist eine Rosette angebracht, am linken Hahn ist vorn ein kleines Loch von dem Aufschlagen auf die Kupferhütchen durchgebrannt, die Schlösser sind Kettenschlösser mit Kreutzstudel, das Gewehr ist in Lüttich gebaut.

Redakteur: Fr. v. Lieres, Mathiasstraße № 56. Druck von Gustav Kupfer, Schuhbrücke № 32